

DIE VERBREITUNG EINZELNER TÖPFER AUS LYON

ACASTUS

Die Verbreitung der Töpferei-Erzeugnisse des Lyoner Töpfers Acastus beschränkte sich auf die Gallia Belgica und das Rheintal (Abb. 59). Weitere Datierungsangaben sind nicht bekannt.

CN. ATEIUS

Vom Ateius-Pächter Albanus sind nur wenige Stücke außerhalb des Produktionszentrums im gleichen Absatzgebiet von Cn. Ateius gefunden worden. Datierungsansätze aus dem Formenrepertoire gibt es kaum. Der Fund im Produktionszentrum La Muette könnte auf eine Datierung von 10-1 v. Chr. hindeuten. Dies stimmt mit dem Fehlen von frühen Stempeltraditionen überein. Die Verbreitungskarte der in Lyon hergestellten und mit Ateius gestempelten Gefäße zeigt, dass die Rheinebene und deren Hinterland als Hauptabsatzgebiet bezeichnet werden kann. Trotzdem spielt auch hier Aquitanien eine Rolle von erheblicher Bedeutung (Abb. 60).



Abb. 59 Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Acastus aus Lyon. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



Abb. 60 Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Ateius aus Lyon. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

T. MANLIUS FORTUNATUS

Die Fundorte mit Gefäßen des T. Manlius Fortunatus sagen auch etwas über die Datierung aus: Fundstücke mit dem Stempel des T. Manlius Fortunatus sind gängig in Haltern, fehlen aber vollständig in Oberaden. Dies bestätigt die generelle Zeitstellung dieser Lyoner Manufaktur, die ab etwa 10 v. Chr. nachweisbar ist. In der Lyoner Manufaktur selbst wurden auch Stücke mit seinem Stempel gefunden. Weil das Lyoner Produktionszentrum nach dem Jahre 10 n. Chr. wohl nicht mehr in Betrieb war, kann für diesen Töpfer eine Zeitstellung zwischen 10 v. Chr. und 10 n. Chr. angenommen werden. Der Verkauf von glatten Sigillaten mit dem Stempel des T. Manlius Fortunatus fand schwerpunktmäßig in der Gallia Belgica und an Rhein und Lippe statt (**Abb. 61**).

RASINIUS

Die Werkstatt des Rasinius ist mit drei Stempeln in Lyon-La Muette sicher nachweisbar. Es wird angenommen, dass die Produktion in La Muette um das Jahr 10 n. Chr. eingestellt wurde. Die starke Konzentration seines Absatzes an Rhein und Lippe zeigt die enge Verbindung seines Unternehmens mit den dortigen mili-



Abb. 61 Verbreitung der Namenstempel des Töpfers T. Manlius Fortunatus aus Lyon. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

tärischen Operationen (**Abb. 62**). Einer seiner Lyoner Stempel wurde in Oberaden gefunden⁹², was insgesamt eine relativ enge Datierung von 10-1 v. Chr. ermöglicht. Die – in deutlich geringeren Stückzahlen vorkommenden – Gefäße mit den zusätzlichen Stempeln seiner Pächter Acastus und Rufus wurden im gleichen Kerngebiet seines Absatzes angetroffen.

SENTIUS

Bedingt durch das Fehlen seiner Produkte in Dangstetten, Rödgen und Oberaden⁹³ sowie die Abwesenheit von radial angebrachten Stempeln⁹⁴ kann eine zeitliche Einordnung nach 10 v. Chr. angenommen werden. Das häufige Vorkommen in Haltern bestätigt diesen Zeitansatz zwischen 10 v. Chr. und 10 n. Chr. Das Verbreitungsgebiet der Stempel aus der Werkstatt des Sentius ist auf die Provinzen Gallia Lugdunensis, Gallia Belgica und die Rheinebene (**Abb. 63**) begrenzt.

⁹² Oxé/Comfort/Kenrick 2000, Potter Nr. 1624.

⁹⁴ Ebenda Potter Nr. 1856.

⁹³ Ebenda Potter Nr. 1862.

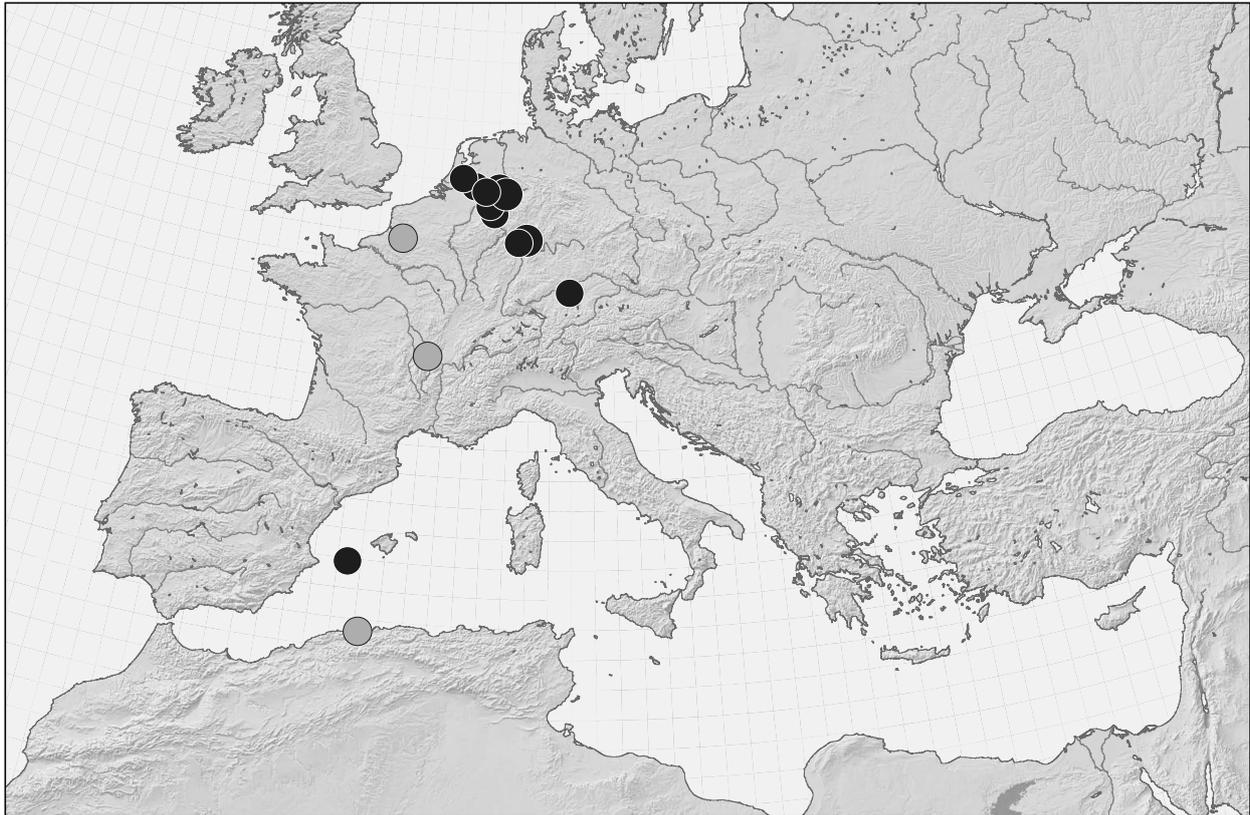


Abb. 62 Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Rasinus aus Lyon. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

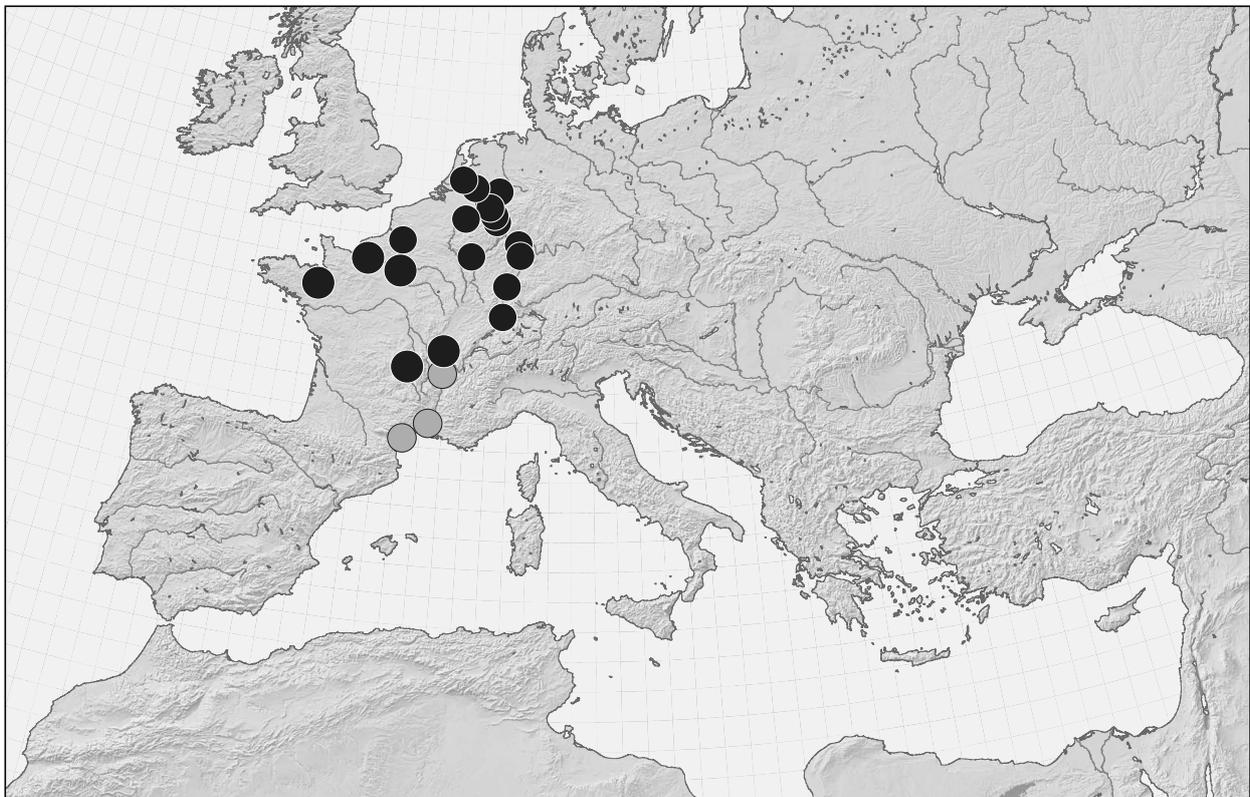


Abb. 63 Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Sentius aus Lyon. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



Abb. 64 Verbreitung der Namenstempel des Töpfers C. Tigranus aus Lyon. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

C. TIGRANUS

Bemerkenswert sind die hohen Stückzahlen des C. Tigranus aus Haltern⁹⁵, was einer generellen Zeitstellung zwischen 10 v. Chr. und 10 n. Chr. nicht widerspricht. Die Gefäße aus dieser Werkstatt wurden fast exklusiv an Rhein und Lippe abgesetzt (**Abb. 64**).

L. TITIUS THYRSUS

Datierende Angaben zu Gefäßen mit dem Stempeltex L. Titius Thyrsus sind nicht vorhanden und somit ist die Produktivität dieser Werkstatt nur generell zwischen 10 v. Chr. und 10 n. Chr. anzusetzen. Gestempelte Stücke aus dieser Werkstatt waren sehr häufig an Rhein und Lippe vertreten (**Abb. 65**). Vor allem aus Haltern sind große Mengen überliefert worden⁹⁶. Vielleicht kann auch ein Stück aus Oberaden seiner Werkstatt zugeschrieben werden. Dies würde das früheste datierbare Exemplar am Rhein bedeuten⁹⁷.

⁹⁵ Ebenda Potter Nr. 2147.

⁹⁶ Ebenda Potter Nr. 2249.

⁹⁷ Ebenda Potter Nr. 2249.



Abb. 65 Verbreitung der Namenstempel des Töpfers L. Titius Thyrsus aus Lyon. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.